Gern würde ich Positiveres berichten, aber Israel steckt in der größten internen Krise seiner jüngeren Geschichte. Immer wieder kommt es zu Massenprotesten: über eine Justizreform, wegen Skandalen in hohen politischen Kreisen und wegen Verweigerung des Militärdienstes durch die Ultraorthodoxen, die aber zur Sicherung der Koalitionsmehrheit Milliarden von Geldern zugestanden bekamen. Netanyahu genießt nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit, zumal er ein Komitee zur gründlichen Untersuchung der Versäumnisse am 7. Okt. 2023 zu verhindern sucht und selbst bisher kein Mitverschulden einräumt.

Aber der Unmut entlädt sich in den Straßen vor allem an der den Nerv der Israelis treffenden Frage über die politischen Entscheidungen im Hinblick auf die Geiselsituation. Zur Ethik des jüdischen Staates gehört es, alles Erdenkliche zu tun, um die Geiseln – tot oder lebendig – aus dem kilometerlangen, bis zu sechs Stockwerke tiefen Tunnelsystem ins Land zurückzubringen. Netanyahu versprach dem Volk, sowohl dies zu tun, als auch die Terrororganisation Hamas völlig zu vernichten- zwei Ziele, die fast unmöglich parallel zu erreichen scheinen. Viele fragen sich: Ist es recht, eine Waffenruhe einzugehen, um wenigstens einige der Geiseln gegen Freilassung von Terroristen aus israelischen Gefängnissen zu erreichen? Kann es angehen, hunderte Terroristen gegen nur wenige verschleppte Juden auszutauschen? Muss Israel nicht so stark sein, die Freilassung aller Geiseln auf einmal zu fordern? Nutzt die Hamas nicht jede Waffenruhe zur Wiederaufrüstung? Ist es überhaupt erlaubt, mit den teuflischen Mächten Verhandlungen zu führen? Eine Zerreißprobe für das Volk.

Und dies alles auf dem Hintergrund, dass Israel nicht nur gegen die Hamas kämpft. Angestachelt und unterstützt durch den Iran, der selbst mit hunderten von Raketen das „zionistische Gebilde“ vernichten wollte, griff aus dem Libanon die dort herrschende Hisbollah immer wieder den Norden Israels an. Hunderttausende Israelis wurden dadurch für Monate zu Flüchtlingen im eigenen Land. In dem Israel aufgezwungenen Mehrfrontenkrieg kämpft nun die Armee nicht nur zur Verteidigung der eigenen Bevölkerung, sondern gegen den sich ausbreitenden Terrorismus quasi auch in einem Stellvertreterkrieg für die westliche Welt, zumal der neue Machthaber im nahen Syrien Minderheiten und Christen abschlachten lässt. Das wird allerdings vom Westen weitgehend negiert, sondern – nach anfänglicher Sympathie für Israel kurz nach dem 7.10.23 - ist die Stimmung in einen weltweiten Antisemitismus umgeschlagen. Und die UNO bezichtigen Israel gar des Völkermords und der Verletzung der Menschenrechte, ohne die Greueltaten der Hamas auch nur zu benennen.

Viel diskutiert wird in den letzten Wochen, wie es nach dem erhofften Kriegsende im Gazastreifen weitergehen soll. Abgelehnt wird es, aus Gaza und Judäa&Samaria eine Einheit zu bilden oder PA und Fatah zu involvieren. Kann Demilitarisierung der Hamas gelingen, sollte Israel das Gebiet wieder einnehmen, wäre eine internationale Task Force zum Wiederaufbau denkbar oder „moderate“ arabische Staaten als Treuhänder? Nun greift Israel die Idee von Donald Trump auf, die Palästinenser zur Auswanderung in andere Staaten zu bewegen, z.B. Sudan, Somalia, Somaliland und Indonesien. Einige erste Erfolge gibt es.

Bei allen politischen Überlegungen, bei allen Fehlentwicklungen und Gefahren steht eines fest – auch wenn wir manches nicht verstehen: „Der HERR wird Sein Volk nicht verstoßen, ER wird Sein Eigentum nicht verlassen (Ps 94. 14).

Und ER tut Wunder über Wunder! Als der Iran mit 300 Raketen den jüdischen Staat auslöschen wollte, kam nur ein „Palästinenser“ und ein Hund um. Und unter den jüdischen Soldaten gibt es eine geistliche Erweckung zu verstärkter Gottesfurcht und auch Bekehrungen zum Erlöser JESHUA. ER ist und bleibt in Seiner Allmacht der Handelnde!